

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. behördlich bestimmte Blatt

Bezugspreis: mit Illustr., Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringergeld 2.-, für Selbstabholer 1,90 Mk. - Durch die Post bezogen 2.- Mk. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72208. **Verkaufsstelle:** Leipziger Buchdruckerei H. G., Leipzig Nr. 534/77

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21 **Telegraphische Adresse:** Volkszeitung Leipzig **Telefon:** 72208. - **Verlag in Leipzig:** Tauchaer Straße 19/21 - Telefon 72208

Einzelverkaufspreis: Die 10. Ausgabe, Kolonellselle 85 Pf., bei Plabporschiff 40 Pf. **Stellenangebote:** 10 Gelp., Kolonellselle 25 Pf. **Familiennachrichten von Privaten:** die 10. Gelp., Kolonellselle mit 50 Pf., Nachlab. **Reklamespalt:** 2 Mk. **Inserate v. ausw.:** die 10. Gelp., Kolonellselle 40 Pf., bei Plabporschiff 60 Pf., Reklamespalt 2,25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. - Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, urfere Zweigabteile und alle Postanstalten entgegen

Wirtschaft und Politik im Haag

Die politischen Fragen

SPD Haag, 12. August.

Ueber die Sitzung der politischen Kommission, die am Montag nachmittag kurze Zeit tagte, wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Vorsitzenden Henderson der Presse nur sehr wenig mitgeteilt. Der englische Außenminister begründete diesen allen Delegierten übermittelten und von allen Delegationen ziemlich strikte ausgeführten Wunsch damit, daß er es als seine Aufgabe betrachte, zwischen den differierenden französischen und deutschen Auffassungen zu vermitteln. Der Erfolg dieser Aktion könnte aber gefährdet werden, wenn die Presse über die in der Sitzung gehaltenen Reden und entwickelten Auffassungen ausführlich unterrichtet würde. Daraus kann man ersehen, daß die von Briand und Stresemann vorgetragene Ansicht ziemlich weit auseinandergehen. Es handelt sich diesmal nicht um die Einsetzung einer Feststellungskommission, sondern um die eigentliche technische Durchführung der Räumung, insbesondere um die Termine.

Ueber die Frage der Feststellungskommission wird das Juristenkomitee am Dienstag nachmittag zum ersten Male beraten. Am Montag erörterte man nur die Frage, wie das technische Sachverständigenkomitee, dessen Einsetzung vor drei Tagen beschlossen wurde, seine Arbeiten erledigen soll. Henderson erklärte zu Beginn der Sitzung, „es gelte einerseits das Datum festzusetzen, an dem die Räumung beginnen solle und beendet sein müßte, und andererseits die Liquidation der Folgen der Besetzung zu untersuchen“, also wohl hauptsächlich die finanziellen Ansprüche der deutschen Gemeinden und dergleichen zu klären. Anschließend entspann sich eine lebhafteste Debatte zwischen Stresemann und Briand, über die allerdings nur wenige Einzelheiten verlauten. Sicher ist, daß Briands Ausführungen darauf getichtet waren, Festlegungen auf Daten vorläufig auszuweichen. Er wies auf die ungeklärte Lage der Finanzkommission hin und meinte, daß man nicht durch willkürliche Beschlüsse in der politischen Kommission die Gesamtergebnisse der Haager Konferenz präjudizieren dürfe.

SPD Haag, 13. August.

Briand will die Räumungsdebatte im Haag möglichst verlagern. Diese Absicht ist so deutlich, daß Stresemann in der Ausschüßung ausdrücklich die technischen Aussichten des französischen Außenministers widerlegte und betonte, daß man stets auf der Gegenseite den unlöslichen Zusammenhang der Probleme betone, dann gebe es auch für Deutschland insofern einen solchen Zusammenhang, als es die Lasten des Young-Planes nur in Verbindung mit der Rheinländeräumung annehmen könne. Es wäre höchst bedauerlich, wenn man die Räumung zum Gegenstand einer finanziellen Transaktion machen wollte, denn sie sei nach deutscher Auffassung eine Frage der völkerrechtlichen Ethik. Briand machte die sonderbarsten Einwendungen. So erklärte er, daß es doch schwer und langwierig sei, im Winter zu räumen. Darauf antwortete Stresemann, das beste Mittel, die Schwierigkeiten des Winters zu vermeiden, liege doch einfach darin, daß man die Truppen vor den Wintermonaten in die Heimat befördere. Stresemann hatte bei dieser Antwort die Lacher auf seiner Seite.

Vorsitzender Henderson brach diese Unterhaltung mit dem Bemerkten ab, diese sei zwar sehr interessant, führe aber zu keinem positiven Ergebnis.

Die Sachlieferungen

SPD Haag, 12. August.

In der Montag-Vormittag-Sitzung der Finanzkommission stand ausschließlich das Problem der Sachlieferungen zur Debatte. Das Wort nahm der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der italienische Delegierte Pirelli.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprach zunächst die bestimmte Erwartung aus, daß an Deutschland hinsichtlich der Sachlieferungen keine Zumutungen gestellt würden, die über das Maß dessen hinausgingen, was Deutschland durch die Annahme des Young-Planes auf sich genommen habe. Deutschlands Wirtschaftslage, sagte er weiter, kennzeichnete sich schon dadurch, daß der Anteil Deutschlands an der Weltwirtschaft relativ noch mehr zurückgegangen ist als der Anteil Englands. Der Export Deutschlands stehe um 20 Prozent unter seinem Vorkriegswert. Das Defizit der deutschen Handelsbilanz sei ein gefährliches Problem. Graham habe die Notlage bestimmter Industrien in England ausführlich hervorgehoben. Er müsse indessen bemerken, daß gerade die gleichen Industrien in Deutschland ebenfalls schwer zu leiden hätten und dazu käme in Deutschland noch die Not der Landwirtschaft. Das Arbeitslosenproblem sei ein schweres Übel, unter dem beide Länder gleich zu leiden hätten. Bis vor kurzem habe Deutschland fast drei Millionen Arbeitslose gehabt. Jedenfalls liege die deutsche Wirtschaft klar vor allen Augen.

Die Sachlieferungen seien nun ein für Deutschland unentbehrliches Element des gesamten Systems der Reparationen. Die Frage sei nun, in welchem Umfang die Sachlieferungen aufrechterhalten würden. In dieser Beziehung stelle der Young-Plan bereits ein schweres Opfer für Deutschland dar, denn nach dem Dawes-Plan

hätte Deutschland für 1150 Millionen Mark jährlich an Sachlieferungen zu leisten gehabt, während nach dem ersten Young-Plan die Summe der Sachlieferungen auf 640 Millionen Mark, d. h. auf weniger als die Hälfte sinke. Dieser plötzliche Rückgang der zu leistenden Sachlieferungen habe bereits die größte Beunruhigung in die deutsche Industrie gebracht. Um so notwendiger sei es, an dem festzuhalten, was der Young-Plan für die Sachlieferungen bestimmt. Inzwischen sei Deutschland durchaus bereit, den englischen Wünschen und Sorgen soweit als möglich entgegenzukommen. Insbesondere was die von Graham angeschnittene Frage der Reexportierung der deutschen Sachlieferungen durch einzelne Gläubigermächte betreffe, erkläre er mit aller Deutlichkeit, daß auch Deutschland keinerlei Interesse an einem solchen Reexport habe. Was die sonstigen Fragen, die von dem englischen Handelsminister angeschnitten worden seien, betreffe, wie z. B. die Gefahr für England von Sonderabmachungen über Sachlieferungen und dergleichen, so sei

Kompromiß in Vorbereitung

SPD Paris, 13. August.

Wenn auch die schwere Krise auf der Haager Konferenz, die durch den französisch-englischen Gegensatz ausgelöst worden war, immer noch andauert, so wird doch das erlösende Kompromiß in großen Umlinien sichtbar. Nach einer Meldung der amtlichen Havas-Agentur soll sowohl in den Verhandlungen zwischen Snowden und dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar wie zwischen Doudeur und den Delegationsführern der kleinen Mächte und endlich in der geheimen Sitzung der Finanzsachverständigen folgende Lösung ins Auge gefaßt worden sein: Die Anteile der kleinen Mächte an den ungeklärten deutschen Reparationszahlungen, die insgesamt etwa über 100 Millionen Goldmark ausmachen, werden zugunsten Englands herabgesetzt. Als Gegenleistung werden den kleinen Mächten entsprechende Nachlässe auf ihre Kriegsschulden bei den großen Mächten gewährt. Gleichzeitig werden ihnen gewisse Vorteile bei der Regelung der Restituten zuerkannt.

Nach den Bestimmungen der Friedensverträge haben die kleinen Mächte für das ehemals deutsche und österreichische Staatsgut in den abgetretenen Gebieten „entsprechende Entschädigungen“ an die Reparationskommission zu leisten. Diese Bestimmung ist jedoch bisher nicht durchgeführt worden. Der Young-Plan bestimmt nun, daß die großen Alliierten, die als Hauptreparationsgläubiger an den Restituten stark interessiert sind, sich binnen Jahresfrist endgültig über ihre Ansprüche zu äußern haben. Diese Bestimmung ist es, die heute zugunsten der Kompromißlösung im Haag ausgenützt werden soll.

auch die deutsche Delegation durchaus der Ansicht, daß es wünschenswert wäre, diese Probleme zu prüfen und deshalb schlägt es die Einsetzung eines Unterausschusses zur Erörterung dieser Detailfragen vor, zu dem man am besten Sachverständige der Pariser Konferenz hinzuziehen sollte. Curtius ging dann noch auf die Kohlenfrage ein und schlug vor, die Frage der Festsetzung eines Preises für die deutsche Reparationskohle auf dem Weltmarkt ebenfalls durch eine Kommission prüfen zu lassen.

Der italienische Sachverständige ließ sich insbesondere über das Problem der Kohlenlieferungen aus. Englands normaler Vorkriegsanteil an der Kohlenlieferung Italiens sei der gleiche geblieben trotz des Ausbaues der italienischen Wasserkräfte. Italiens Kohlenverbrauch sei um ein Drittel gestiegen und dieses Drittel werde vor allem durch die deutsche Reparationskohle bestritten.

64 Arbeiter hingerichtet

SPD Bukarest, 12. August.

Die Zahl der Opfer bei den Zusammenstößen zwischen kommunistischen Streikenden und Militär in Japuni beträgt — wie der Korrespondent des „Soz. Pressebüros“ an Ort und Stelle nachprüfen konnte — insgesamt 62 Tote und 74 Verwundete. Unter den Verwundeten befinden sich einige Schwerverletzte.

Die Blutjustiz wütet weiter

DE Romo, 12. August.

Die vor einigen Monaten bei der Entdeckung der kommunistischen Geheimdrucker „Spartakus“ verhafteten 5 Personen, Journalisten und Geher, sind jetzt von litauischen Kriegsgericht abgeurteilt worden. Zwei Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, eine Frau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, von den beiden anderen erhielt der eine eine längere Freiheitsstrafe und der andere wurde freigesprochen, weil er, wie es im Urteil heißt, nur durch Unwissenheit und Unkenntnis der politischen Verhältnisse in diese Geheimverbindung geraten war.

Weiter wird aus Romo gemeldet: Paskewicjus, der wegen Ermordung eines Polizeibeamten zum Tode verurteilt worden war, ist Montag vormittag hingerichtet worden.

Weltbank und Reichsbank

Wer soll den Young-Plan durchführen?

Von H. Gurland.

Seinen eigentlichen Zweck, das Eindringen des amerikanischen Kapitals in die europäische Wirtschaft zu erleichtern, hat der Dawes-Plan nur auf Umwegen erfüllen können. Die Transferklausel, die bei Anflutung von Beträgen über 2 Milliarden und bis 5 Milliarden Mark an Reparationszahlungen, deren Übertragung ins Ausland die deutsche Wirtschaft gefährden würde, ihre Anlage in Deutschland selbst vorschah, ist nie wirksam geworden. So hat der Generalagent für Reparationszahlungen die Reparationsmilliarden, deren tatsächlicher Besitzer die Vereinigten Staaten sind, nicht in Deutschland investieren können. Das ausländische Kapital, das im Falle der Anwendung der Transferklausel mit den Reparationsgeldern selbst in Deutschland hätte arbeiten können, mußte den Umweg der Kreditgewährung an die deutsche Wirtschaft suchen, um seine Reparationseinnahmen an den Nationalisierungsprofiteuren der deutschen Industrie teilnehmen zu lassen.

Der Umweg war für den Gläubiger wie für den Schuldner reichlich unbequem. Er hat das Auslandskapital in erster Linie auf kurzfristige Anlagen verwiesen, die zwar nicht gerade unrentabel blieben, aber den Geldgebern doch nicht die wirtschaftliche Verfügungsgewalt sicherten, auf die sie Anspruch zu haben glauben; und er hat dem deutschen Kapitalmarkt Kapitalbeträge entzogen, die für langfristige Investitionen benötigt wurden. Der Young-Plan mußte Abhilfe schaffen. Und er hat in der Tat ein System konstruiert, das aus der Transferklausel eine Investitionsklausel macht. Gewiß hat auch der Young-Plan seine Regelung des Transferfußes. Das Reich kann, falls die Übertragung großer Markbeträge ins Ausland seine Währung und Wirtschaft gefährdet, die Übertragung aus eigenem Entschluß einstellen; es kann dieses Verfahren sogar zweimal hintereinander wiederholen, mit der Maßgabe allerdings, daß gleichzeitig nicht mehr als zwei Jahreszahlungen als untransferierbar in Deutschland verbleiben. Ja, das Reich kann bis zur Höhe von 50 Prozent der untransferierbaren Beträge sogar die Aufbringung der Reparationszahlungen unterbrechen. Doch nicht das ist der wesentliche Inhalt der „Schutzbestimmungen“ des Youngschen Systems.

Wesentlich ist vielmehr jene Bank für internationale Zahlungen, der die Verwaltung der Reparationen zufallen soll — Verwaltung nicht nur im Sinne einer Eintreibung und Auszahlung der Reparationsbeträge, sondern vor allem im Sinne der Verwaltung des aus den deutschen Reparationszahlungen fließenden Kapitals. So ist auch die skizzierte offizielle Transferklausel nur eine Formalität gegenüber dem tatsächlichen Transferfuß, den die der Bank erteilte Befugnis darstellt, die deutschen Markzahlungen in Deutschland anzulegen und die Reparationsgläubiger aus eigenen Mitteln (die in den meisten Fällen banktechnisch natürlich „fremde Gelder“, d. h. Gelder der internationalen Hochfinanz sein werden) zufriedenzustellen. Der Young-Plan äußert sich zunächst sehr bescheiden, wenn er feststellt: „Die neuen durch die Bank eingeführten Möglichkeiten ergänzen die an anderer Stelle des Planes gegebenen Bestimmungen, nach denen Deutschland ermächtigt ist, einen Transferaufschub zu erklären.“ In der richtigen Erkenntnis, daß Bescheidenheit hier alles andere als am Platze ist, fügt der Bericht sogleich hinzu: „Sie räumen ihrer Natur nach im voraus Umstände aus dem Wege, welche von sich aus zu einem Transferaufschub führen könnten. Diese Vorbeugungsmaßnahmen haben doppelten Charakter: einmal kann die Bank von ihrer Befugnis, Kredit zu gewähren, Gebrauch machen, um die Transferierung der Annuitäten vorübergehend zu erleichtern; zweitens wird die Bank in der Lage sein, im Einverständnis mit der Reichsbank sie auf ihrem Konto bei der Reichsbank laufend eingehenden Reichsmarkbeträge in Deutschland anzulegen. Diese Maßnahme wird der deutschen Wirtschaft einen Teil der Annuität wieder zuführen und mit Hilfe des Kreditmechanismus der Bank die fremden Devisen beschaffen, mit welchen die laufenden Anteile der Annuität an die Gläubiger gezahlt werden können.“

Das ist der Sinn dieses Schutz- und Kreditystems: die neue Weltbank kümmert sich selbst darum, wie die Ansprüche der Gläubiger abgegolten werden. Die deutschen Reparationszahlungen bleiben ihr zur Verfügung, damit sie sie in Deutschland anlegen kann. Denkbar ist sogar der Fall, daß der deutschen Wirtschaft auch nicht ein Pfennig an mobilem Kapital entzogen wird; nur wechselt das Kapital seinen Besitzer, an die Stelle des deutschen Einzelkapitalisten tritt die Weltbank für Reparationen, tritt das internationale Finanzkapital, anonym und den Augen der Öffentlichkeit verborgen, wie es seinen Gepflogenheiten entspricht. „Es braucht nicht angenommen zu werden“, unterstreicht der Bericht, „daß diese ... Maßnahmen nur für Notfälle vorbehalten werden sollen. Die Kreditentnahme bei der Bank und Zentralbanken innerhalb möglicher Grenzen und über kurze Zeitspannen kann mit der Zeit zu

A-Lesehalle 837

Kriegsgerät für Rußland

Europas Rüstungsindustrie verdient

SPD Berlin, 13. August.

Durch den ostchinesischen Konflikt ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Sowjetunion von anderen Seiten Waffen und Munition für einen Krieg erhält. Der Vorwärts veröffentlicht zu dieser Frage einige Zeilen, die beweisen, daß man trotz ernster politischer Spannungen den von allen Seiten beschriebenen Bolschewistischen Kriegsmaterial geliefert hat.

Die Sowjetunion, schreibt der Vorwärts, gibt zunächst als Einfuhr Feuerwaffen und deren Zubehörteile an: Im Jahre 1922: 8000 Pnd, Wert 1 000 000 Mk.; 1923: 7000 Pnd, Wert 1 600 000 Mk. Eine Spezialübersicht der Staaten, aus denen diese Einfuhr ge-

kommen ist, liegt nicht vor. Ebenso verstummen nach 1923 die Angaben.

Hingegen finden sich in den Ausfuhrzahlen anderer Länder einige Angaben.

Aus Deutschland sind nach Rußland ausgeführt an Handfeuerwaffen 1923: 63 000 Mk., 1924: 88 000 Mk., 1925: 355 000 Mk., 1926: 546 000 Mk., 1927: 930 000 Mk. Gefüllte Patronen 1925: 33 000 Mk., 1926: 128 000 Mk., 1927: 236 000 Mk.

Aus England sind nach Rußland ausgeführt an Gewehren und Maschinengewehren 1924: 2 186 000 Mk., 1925: 60 000 Mk.; Torpedos und Minen 1923 für 420 000 Mk.

Eine Reihe kleiner Posten der Waffenausfuhr nach Rußland, die doch einzeln in die Hunderttausende von Mark gehen, findet sich bei Desterreich, Bulgarien, Estland, den Vereinigten Staaten von Amerika, den Niederlanden. Was in der bei jedem Lande wiederkehrenden Rubrik „Ausfuhr nach anderen Ländern“ verborgen ist, läßt sich ohne Untersuchung der Spezialstatistiken nicht entscheiden. Es ist auch unerheblich, da ja alle diese Zahlen nur Mindestzahlen darstellen. Sie beweisen aber, und darauf kommt es an, daß alle diese Staaten offiziell Waffen nach Rußland handeln lassen. Denn ohne ausdrückliche Zulassung der Staatsgewalt ist ein solcher Handel nicht möglich.

Nach dieser Statistik ist der Waffenhandel Deutschlands nach China größer als der nach Rußland. Aber das beweist gar nichts über den wirklichen Stand der Sache. Die Rüstungsindustrie hat ihren Charakter seit den Tagen des Burenkrieges nicht geändert, wo alle Welt begeistert war für die Buren, aber die Rüstungsfabrikanten, die deutschen nicht zulezt, beiden Teilen Waffen lieferten, soviel heranzuschaffen waren.

Es ist stiller geworden

SPD Washington, 12. August.

In hiesigen unterrichteten Kreisen ist man über den Stillstand der zwischen Macdonald und dem amerikanischen Botschafter in London geführten Abrüstungsverhandlungen äußerst enttäuscht. Man glaubt, daß in Anbetracht der Meinungsverschiedenheiten zwischen Washington und London über das Problem gleicher Kreuzerkräfte die für den Spätherbst geplante Reise des englischen Ministerpräsidenten unterbleiben wird. In diesem Falle nimmt man an, daß die für Ende dieses Jahres geplante Abrüstungskonferenz wahrscheinlich bis 1931 verschoben werden muß.

Abchied der Wiener von Berlin

SPD Berlin, 13. August.

Der größte Teil der Wiener Gäste der Berliner Verfassungsfeste reiste am Montagabend wieder ab. Lange vor Abfahrt des Zuges waren sämtliche Bahnsteige des Anhalter Bahnhofes dicht gefüllt, um den österreichischen Republikanern ein herzliches Lebewohl zu sagen. Ein erhebender, feierlicher Augenblick, als der Zug aus der Halle fuhr. Noch ein letztes „Freundschafft“ und „Frei Heil“ und unter Lärmschreien und Singen verließ der Zug den Bahnsteig.

Auch ein großer Teil der Reichsbannerleute aus dem Reich hat am Montagabend Berlin wieder verlassen. Ob von der Saar, vom Rhein, von der Donau oder von der Memel, alle nahmen das Gefühl mit, an einer erhebenden Kundgebung teilgenommen zu haben. Die Berliner Verfassungstage werden allen Republikanern, die sie mit erleben konnten, unvergesslich bleiben.

Politische Zusammenstöße in Stettin

RTW Stettin, 12. August.

In der Gegend des Neuen Marktes kam es heute nachmittag wiederholt zu Prügeleien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten. Mehrere Personen haben erhebliche Verletzungen davongetragen. Einige Festnahmen sind erfolgt.

SPD Als die Reichsbannertruppen am Montagmorgen am Montagmorgen von einer Dampferfahrt vom Willagee zurückkehrend in Berlin durch die Brückenstraße zogen, wurde aus einem Hause zwischen die Spielleute ein gefüllter Wasserkrug geworfen, der glücklicherweise niemand verletzte. Der Krug fiel genau in den Rücken der Mannschaften. Der Krug war mit Wasser gefüllt. Er ist jetzt in der „Roten Fahne“.

Die „Anschuldigten“

Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erklärt eine Erklärung, in der es heißt, daß sie nunmehr im Besitz von Unterlagen dafür sei, daß die während der Nürnberger Parteitagung gegen eine Anzahl ihrer Mitglieder verübten Anschuldigungen (!) auf planmäßige Arbeit von linksradikaler Seite zurückzuführen seien. Der Zweck der Angriffe sei offensichtlich der Versuch gewesen, die Nationalsozialisten zu Unüberleglichkeiten hinzureißen, die sie in Konflikt mit der Polizei bringen müßten und darüber hinaus vielleicht Unterlagen, abzugeben hätten für ein staatliches Vorgehen gegen die nationalsozialistische Bewegung.

Den Führern der Hakenkreuzler ist wegen der Wirkung, die die Heldentaten der Hakenkreuzler in Nürnberg auf die Öffentlichkeit ausgeübt haben, lange geworden. Sie fürchten, daß die allgemeine Empörung weitesther Kreise die Regierung zu energischen Maßnahmen gegen das organisierte Komplotz veranlassen könnte. Deshalb bemühen sie sich jetzt so kampfhafte, die von den Hakenkreuzlerbanden Überfallenen als Provokateure und sich selbst als Heldenweiche Anschuldigten hinzustellen. Nationale Helden!

Ministerkrise in Polen

DC Warschau, 12. August.

In der Warschauer Presse sind Gerüchte über den angeblich nahe bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Swiatliski aufgetaucht. Der „Koboinik“ und andere sozialdemokratische Blätter wollen wissen, daß Swiatliski neuerdings die Unzufriedenheit „der maßgebenden Persönlichkeiten“ erregt habe. Auch über den Nachfolger Swiatliskis werden in den Blättern bereits Vermutungen aufgestellt. Es werden u. a. der Finanzminister Matuzewski (Mitglied der sogenannten Oberstengruppe) und Graf Bninski, Wojewode von Polen, genannt. Vorläufig dürfte es sich indessen nur um Mutmaßungen und Gerüchte handeln. Immerhin ist es auffallend, daß gerade jetzt bekannt wird, daß der Ministerpräsident Swiatliski am Kongress der polnischen Legionäre nicht teilnehmen wird.

Polnische Auswandererfiedlungen in Peru

DC Warschau, 12. August.

Polen hat jetzt zum ersten Male einen Gesandten bei der Regierung der Republik Peru in Lima ernannt. Der neue Gesandte, Musurkiewicz, wird sein Beglaubigungsschreiben gegen Ende des laufenden Monats überreichen. Der Ernennung eines polnischen Gesandten in Lima wird insofern besondere Bedeutung beigelegt, als gegenwärtig Verhandlungen über größere Siedlungskolonisationen für polnische Auswanderer in Peru geführt werden.

Steigerung der Reichsausgaben

Eine interessante Statistik

SPD Eine sehr wertvolle Veröffentlichung über den Reichshaushalt hat das Statistische Reichsamt im letzten Heft von „Wirtschaft und Statistik“ (Sonderbeilage Heft 15, 9. Jahrgang) durchgeführt. Nichts war bisher schwieriger als die Ausgaben des Reichs für bestimmte Zwecke in den verschiedenen Jahren im einzelnen zu verfolgen und miteinander zu vergleichen. Das lag nicht nur daran, daß dieselben Ausgabenbezüge oft unter verschiedenen Titeln, außerdem aber sowohl im ordentlichen als auch im außerordentlichen Haushalt erschienen, als auch daran, daß die feste- und Uebertragswirtschaft genauere Vergleiche fast unmöglich machte. Auf der anderen Seite entspricht die Möglichkeit, die Entwicklung der Reichsausgaben und Reichseinnahmen bei den verschiedenen Positionen in aufeinanderfolgenden Jahren vergleichen zu können, einem sehr bringenden Bedürfnis, nicht nur der Volksoverreiter und Behörden, sondern auch der weitesten Öffentlichkeit.

Diesem Uebelstande hat das Statistische Reichsamt jetzt durch einen wohlgeordneten Versuch abgeholfen. Es hat in sehr sorgfältiger Gliederung ausschließlich nach sachlichen, nicht nach formalen Haushaltsgesichtspunkten, eine derartige vergleichbare Haushaltsaufstellung des Deutschen Reichs seit dem Jahre 1925 einschließlich des Voranschlags von 1929 vorgenommen. Den Ziffern liegen für die Rechnungsjahre 1925/27 die abgeklärten Reichshaushaltstendenzrechnungen für die Rechnungsjahre 1928 und 1929, die vom Reichstag verabschiedeten Reichshaushaltpläne zugrunde.

Die Ausgaben des Reiches 1925-1929

	1925	1926	1927	1928	1929
Behördenaufwand (ohne Wehrmacht)	850,7	718,6	818,3	850,1	827,6
Allgemeine Staatsausgaben	3230,5	4370,5	4689,2	4850,5	5210,9
davon:					
für Kriegspensionen u. Renten	1371,1	1425,4	1540,2	1678,0	1814,7
für Reparationen	291,3	549,0	809,2	1247,2	1540,5
Wehrmacht (Heer und Marine)	683,3	704,2	769,4	797,4	740,9
Gesamtausgaben	4532,5	5082,3	6274,9	6498,0	6778,4

Unsre Tabelle zeigt die allerhöchsten Sammelposten in vergleichender Darstellung. Genau so ist auf 41 Seiten der Reichshaushalt in allen wichtigen Einzelheiten zusammenfassend dargestellt. In untrer Tabelle ist einiges auch politisch außerordentlich interessant. Sie zeigt nämlich, daß seit dem Jahre 1927 die Steigerung der Ausgaben des Reichs langsamer erfolgt ist, als es allein schon durch die Summen für Reparationen und die ansteigenden Kriegspensionen und Renten gerechtfertigt wäre. Damit erledigt sich viel Unklarheiten über die wachsende Steuerlast des Reichs. Die Tabelle zeigt außerdem, daß die Ausgaben der Wehrmacht bis 1928 ununterbrochen angestiegen sind und daß erst für 1929 ein Ueberfluß durchgeschaut wurde. Noch in einem andern Punkte ist die Vergleichung der Zusammenstellung recht wertvoll. So zeigt beispielsweise der Abschnitt über Wirtschaft und Verkehr allein 25 vergleichend dargestellte Posten zur Subventionierung der Landwirtschaft, 14 Posten zur Subventionierung der Industrie, dazu im einzelnen die Luftfahrtsubventionen.

Die kommunistische Arbeiter- und Bauernbank

Paris hat einen Bankrott, der einer besonderen politischen Wertigkeit nicht entbehrt. Bei der sogenannten Arbeiter- und Bauernbank, einem kommunistischen Finanzunternehmen, sind Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, bei deren Untersuchung allerlei interessantes Material zutage gefördert wurde. Es konnte zwar nicht nachgewiesen werden, daß die Bank offiziell Sowjetgelder erhalten hat. Aber auffällig ist, daß sie an kommunistische Unternehmungen, an eine Filmgesellschaft, an die Rote Hilfe und an die kommunistische Zeitung „Humanité“ Darlehen gegeben hat, die einmal nicht zurückgezahlt wurden und die außerdem bei weitem das Kapital übersteigen, über das die Bank verfügt. Und schließlich hat man festgestellt, daß die Bank ein Stammkapital von 8 Millionen Frank angegeben hat, tatsächlich aber nur Einzahlungen von 3 Millionen Frank aufweisen kann. Selbstsame Dinge müssen hier vorgegangen sein, und man kann sich denken, mit welchen Erwartungen man in Paris und nicht nur dort den weiteren Ergebnissen der Untersuchungen entgegen sieht.

Von der serbisch-bulgarischen Grenze

SPD Sofia, 12. August.

Die bulgarischen Blätter berichten von neuen Worten an der serbisch-bulgarischen Grenze. Unweit der Demarkationslinie im Tzaribrod Gebiet hätten bulgarische Grenzposten auf serbischen Territorium zwei männliche Leichen, die die Tracht der bulgarischen Grenzbauern trugen. Die Toten waren schon stark in Verwesung übergegangen. Man vermutet, daß es sich um zwei kroatische Besitzer handelt, die beim Ueberzählen der Grenzlinie von serbischen Gendarmen erschossen wurden.

einem normalen Vorgang werden... Auch die zweite Maßnahme, nämlich die Anlage eines Teils der auf die Annuitäten geleisteten Zahlungen in Deutschland, dürfte ihre Anwendung in normalen Zeiten finden.“ Keine Ausnahmen, sondern die normalen Vorgänge in der Geschäftspolitik der Weltbank! Und in Anlage I Abschnitt 6 bestimmt der Young-Plan noch umfassender, daß die Bank die „allgemeine Befugnis hat“, für eigene Rechnung zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu Anlagen zu schreiben, und diese wieder zu veräußern, mit der Maßgabe, daß derartige Investitionen mit Zustimmung der betreffenden Notenbanken vorzunehmen sind.“

Das ist nun aber auch die einzige Grenze, die den Kapitaltransaktionen der Reparationsbank gesetzt ist: die Zustimmung der zentralen Notenbank des in Frage kommenden Landes. Damit ist zugleich die Organisation dieser Bank für internationale Zahlungen umschrieben. Ihr Direktorium, das alle ihre geschäftlichen Handlungen zu leiten hat, setzt sich aus den Leitern der Notenbanken der sieben beteiligten Länder und je einem weiteren Vertreter der Finanz, der Industrie oder des Handels dieser Länder, der jeweils von dem Notenbankpräsidenten seines Landes ernannt wird, zusammen. Das gleiche gilt auch für die Vertreter anderer Länder, die Anteile der Weltbank übernehmen. Die Anteilseigner, die sich natürlich aus den Reichen der privaten Kapitalisten rekrutieren werden, bekommen kein Stimmrecht, das ausschließlich von den Notenbankpräsidenten der betreffenden Länder und den von ihnen ernannten Vertretern der Geschäftswelt ausgeübt werden soll. Das nämliche Ausleseprinzip gilt ferner nicht nur für die zwei weiteren Direktoren, die Deutschland und Frankreich für die Dauer der deutschen Reparationszahlungen bestellen können, sondern auch für den beratenden Sonderauschuß, der bei Transfer- und Ausbringungsschwierigkeiten über den möglichen Ausweg für die deutsche Wirtschaft befinden soll. „Die Aufgaben eines Direktors sind unveränderlich mit nationalen politischen Verantwortlichkeiten.“ Keine politische Kontrolle also — von gewerkschaftlicher und genossenschaftlicher Mitbeteiligung an der Verwaltung der Weltbank schon gar nicht zu reden! Die Direktoren der Notenbanken werden regieren, und bei allen Kredit-Investitions-Wertpapier- und Goldaufgeschäften der Bank wird es nur ein Veto geben: das des Leiters der betreffenden nationalen Notenbank. Von Interesse ist auch die Bestimmung, nach der im Falle der gegenseitigen Bestimmung der Notenbank — eine beliebige Privatbank an ihre Stelle treten kann!

Wer aber sind die Leiter der Notenbanken? Nun, selbst in den Fällen, in denen der Staat einen Einfluß auf ihre Ernennung hat, sind es Männer des Vertrauens der Sozialfinanz, der Banken und der Industrie. Und an ihrer Seite die weiteren von ihnen bestellten Direktoren der Weltbank, die bestimmungsgemäß „Vertreter des Finanzwesens oder der Industrie oder des Handels“ sind. Ihnen, den Männern des internationalen Finanzkapitals, bleibt also die Verwaltung der gewaltigen Kapitalmacht vorbehalten, die durch die deutschen Reparationszahlungen repräsentiert wird, von denen ohne Zweifel weitere Riesensummen auf dem internationalen Kapitalmarkt angezogen zu werden versprochen. So wird die Internationale des Finanzkapitals mit organisatorischen und finanziellen Werkzeugen ausgestattet, hinter denen die Autorität der beteiligten kapitalistischen Staaten steht und die natürlich nie einem anderen als dem kapitalistischen Profit- und Ausbeutungsinteresse dienen werden. Und so verwandelt sich die im Young-Plan geschaffenen Schutzklauseln in ebenso viele Ausbeutungsklauseln für die Arbeiterklasse der Welt.

Kann die Arbeiterklasse auf diese internationale Kapitalorganisation, solange sie ihre Stütze findet in der nationalen und internationalen Bourgeoisie, Einfluß gewinnen, kann sie ihre Tätigkeit kontrollieren und überwachern? Bei der jetzigen Organisation der Weltbank ist nur auf dem Weg über die nationalen Notenbanken die Möglichkeit gegeben. Es ist daher die vornehmste Aufgabe des internationalen Proletariats, bei den Regierungsverhandlungen über die Durchführung des Young-Plans darauf hinzuwirken, daß bei der Besetzung des Direktoriums der Weltbank auch der Internationale Gewerkschaftsbund und der Internationale Genossenschaftsbund ihre Vertretung erhalten, daß ferner eine parlamentarische Kontrolle eingeschaltet und die Ernennung der zweiten Direktoren dem Gutdünken der Notenbankleiter entzogen wird. Darüber hinaus aber muß angestrift werden, daß die Weltbank im internationalen Rahmen eine radikale Reform ihrer Organisation gefordert werden.

Insbesondere für Deutschland wird diese Aufgabe in aus-schlaggebendem Maße aktuell, weil mit dem Inkrafttreten des Young-Planes automatisch eine Reorganisation der Reichsbank notwendig wird. Da die Funktionen des Verwaltungsrates der Reichsbank mit der Aufhebung der Dawes-Regelung zu einem großen Teil hinfällig werden, wäre zunächst eine Zusammenlegung des Verwaltungsrates mit dem Zentralauschuß der Reichsbank zu fordern, die damit auch die Frage der Zusammenlegung der leitenden Körperschaft der Reichsbank aufwerfen würde. Gegenüber dem gegenwärtigen Zustand, bei dem die Reichsbank sich ausschließlich in den Händen der Großindustrie, der Banken und des Großgrundbesitzes befindet und der Staat nicht einmal auf die Ernennung des Reichsbankpräsidenten uneingeschränkten Einfluß hat, muß eine Zusammenlegung der leitenden Körperschaften der deutschen Notenbank angestrebt werden, die dem deutschen werktätigen Volk, den Gewerkschaften, den Genossenschaften und den kommunalen Selbstverwaltungskörperschaften einen ausreichenden Einfluß auf die Zentralbank des deutschen Reiches gewährt. Nur auf diesem Wege kann wenigstens ein Teil der Gefahren abgewehrt werden, die die Schaffung der Weltreparationsbank, wie sie der Young-Plan vorsieht, für die internationale Arbeiterklasse mit sich bringt.

Kommunalpolitik der Nazis

SPD In der Stadt Koburg beginnen die Früchte der nationalsozialistischen Kommunalpolitik mehr und mehr zu reifen. Als einzige Stadt in Bayern hat Koburg seinen Haushaltsvoranschlag für 1929 heute noch nicht unter Dach und Fach. Nach vielen Sitzungen hinter verschlossenen Türen zeigt sich jetzt das Ergebnis der nationalsozialistischen Regierungswirtschaft in Form eines Defizits von 825 000 Mark im städtischen Etat. Die Hakenkreuzler mußten wohl oder übel ihre großzügig gegebenen Wahlversprechungen einlösen, und so kam es, daß sie in erster Linie gewaltige Kürzungen an den Steuern und Ausgaben der Unternehmer und der Hausbesitzer vornahmen. Die Folge werden zwangsläufig Steigerungen bei den Ausgaben für Wohlfahrts- und Fürsorgeeinrichtungen sein. Von einer Abgleichung des Etats kann aber auch dann noch keine Rede sein. Die nationalsozialistischen Sieger der letzten Wahl-schlacht sind also sehr rasch am Ende ihres Lateins angelangt.

Stieues Theater.

Das Räthchen von Heilbronn
ober: Die Feuerprobe
Großes historisches Räthchen-Spiel in 10 Akten
von Heinrich von Kleist. Musik von Hans Pfitzner
Die Scene geleitet von Erich Schömann
Spielstätte: Theater Heilbronn
Leipziger Spielstätte: Theater

Altes Theater.

Zur gek. Ansicht
Auffspiel in drei Akten von Friedrich Schiller,
deutsch von Julius Herich
An Scene geleitet von Erhard Siebel
Personen: Der Herzog von Brabant (H. Weyd),
Richard Gaston (Gans Selig-Weiß), Sir Malcolm
Black (Martina Ditz), Helen Doherty (H. Hedwig),
i. Akt: Ort der Handlung: Helens Wohnung in
London, 2. Akt: Ort: Helens Wohnung
Spielstätte: Theater

Schauspielhaus.

Westend im Paradies
Schwank in drei Akten von Franz Arnold und
Georg Haug
An Scene geleitet von Bernhard Willdenhain
Personen: Ministerialrat Westendhain (Hans
Worm), Oberregierungsrat von Westendhain (Hans
Strand), Regierungsrat Wilhelm (Bernhard
Willdenhain), Regierungsdirektor Müller (Hans
Schaffgang), Adelle Schenkelhain, Amtsbüro-
arbeits (H. Müller), Westendhain, Herr von Brant,
Lebmann (Wolff), Braunhain, Herr von Brant,
Gienitzhain (Herta Kiefer), Mutter, Bureau-
diener (Hilke Hilde), Gehilf, Kriminal-
meister (Paul Welden), Sebastian (Robert
Zimmermann), Frau, Westendhain, Westendhain
Westendhain am Schenkelhain (Hilke Hilde),
Hilke, Westendhain, Herr von Brant,
Schmidt (Hilke Hilde), Westendhain (Hilke
Hilde), Westendhain (Hilke Hilde), Westendhain
Westendhain
Ort der Handlung: Der erste und letzte Akt:
Berlin, im Ministerium, der zweite Akt im Hotel
zum Paradies am Schenkelhain.
Das Stück spielt in der Zeit von Sonntag
vormittag bis Montag, etwa im Juli oder August.
Einsatz 10% Uhr. Anfang 10 Uhr. Ende 22% Uhr
Zugang 20 Uhr: Westendhain im Paradies mit
Bernhard Willdenhain.

Komödienhaus

**Revolte im
„Erziehungshaus“**
Preise von 50 Pfennig bis 3.- Mark
Benutzen Sie den Vorverkauf!

Luna Park

Morgens Kinderfest
Leitender: Fritz Verner
Kinderfestleitung Fritz Verner
Sonderveranstaltung vor dem Haupt-
Restaurant für groß und klein
(bei ungünst. Witterung im gr. Festsaal)
Ab 11% Uhr: Garten-Konzerte
Ab 17 Uhr: Kinderspiele
19% Uhr: Aufstieg d. Riese - Luna-Bollens
Park Eintritt für Kinder 20 Pf. einsehl.
eines Geschenkes u. Tauschens am Spiel
Erwachsene 20 Pf. Ab 19 Uhr bei freiem
Park-Eintritt: Tons im Freien

**Weißbanner
Schwarz, Rot, Gold
Bei Leipzig**

Ortsverein Leipzig. Heute keine
Vorhandlung; dieselbe findet am
nächsten Dienstag, 20. August, statt.
Jungbanner. Arbeitsgemeinschaft
Berufst. muß heute Dienstag wegen
Behinderung des Referenten aus-
fallen.

**Volkshaus
Freilicht-Kino**
Bei ungünstiger Witterung im Gesellschaftssaal!
Chaplin
in
Affentheater
7 tolle Akte. 2 Stunden Lachelürme
nebst einem lustigen Beiprogramm
Eintrittspreise wie bekannt
Ab 19 Uhr
Garten-Konzert
Freundlichkeit ladet ein Die Geschäftsleitung

Gasthaus Napoleonstein
Morgen sowie jeden Mittwoch:
Das ländliche Schlacht-Fest mit Konzert!

**Gummi-
Klose**
Größtes Spezialhaus
für Gummiwaren
Hygienische und
sanitäre Artikel
Gegründet 1908
LEIPZIG HAINSTR. 17-19

Jeder Bücherfreund
deckt seinen Bedarf an Partei-, wissenschaftlicher
und Unterhaltungs-Literatur entweder in der
Sentrale oder in den Zweiggeschäftsstellen der
Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung, Tauchaer Straße 19/21

Amthliche Bekanntmachungen

Der Führerschein des Herrn
Otto Alfred Bögel
in Leipzig, ausgestellt am 15. April 1924
für Verbr.-Mach., Klasse 3b, 2 und 1,
Klasse Nr. 10481 wird für ungültig erklärt.
Leipzig, den 9. August 1929.
**Das Polizeipräsidium,
Verkehrsabteilung.**

Der Führerschein des Herrn
Heinz Karl Harald Gerhard Frobock
in Leipzig, ausgestellt am 22. Mai 1925
für Kraftfahrzeuge mit Verbr.-Mach.,
Klasse 1, Kassen-Nr. 13230, wird für un-
gültig erklärt.
Leipzig, den 9. August 1929.
**Das Polizeipräsidium,
Verkehrsabteilung.**

Der Vierteljahresausweis über die
Einnahmen und Ausgaben des Bezirks-
verbandes der Amtshauptmannschaft
Leipzig für das 1. Vierteljahr 1929 liegt
im Dienstgebäude der Amtshauptmann-
schaft, Zimmer Nr. 1a, zur Einsicht-
nahme aus.
Leipzig, am 12. August 1929.
Der Vorsitzende des Bezirksauswaises
(ges.) Dr. Böhler, Amtshauptmann.

15. AUGUST

**ERÖFFNUNG
NACH VOLLENDETEM
UMB AU**

HAINSTR.

Ehe
Sie Möbel kaufen
besichtigen Sie meine großen Lager
in der Karl-Heine-Straße 61, Hinter-
gebäude, parterre, I. und II. Etage, im
Stadtgeschäft
Leipzig C1, Gemeindestr. 17
Straßenbahn 3, 4, 8, 7
Speise-Zimmer von 375 bis 1500 RM.
Herren-Zimmer von 300 bis 1200 RM.
Schlafzimmer von 300 bis 2000 RM.
Küche von 150 bis 600 RM.

Bequeme Zahlungsweise
Freie Lieferung auch nach auswärtig
Langjährige Garantie

Per Kasse 10% Rabatt!
Möbel-Raschig
Leipzig-Plagwitz, Karl-Heine-Straße 61
Stadtgeschäft: Leipzig C1, Gemeindestr. 17

Dr. med. Haake
zurück.

Von der Reise zurück
Dr. med. Ady
Oststraße 4

Von der Reise zurück
Anna Hulsch
Dentistin
Dresdner Straße 70, II. • Telefon 801 23

Allen Partei- und Gewerkschaftsgegnossen
empfehlen wir ein Abonnement auf die soeben erschienene
illustrierte Wochenschrift

Der Kuckuck

Erscheint wöchentlich und kostet pro Nummer 20 Pfg.

*Der Kuckuck wird das menschliche Leben in
allen seinen Erscheinungen im Bild und Wort
widerspiegeln. Das Leben aller Völker der
Erde in ihren politischen und geistigen Kämpfen,
in ihren Sorgen und in ihrer Arbeit, in ihrem
Kunstschaffen und in ihrer Geschichte wird
in unserer Wochenschrift dargestellt werden*

Alle Austräger und Filialen der Volkszeitung nehmen
Bestellungen entgegen

Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung, Leipzig C 1, Tauchaer Straße 19-21

Stellenangebote

Veceinswiewt gesucht
Zur Bewirtschaftung unseres Ver-
einshauses suchen wir für 1. 10. 1929
einen in der Gastwirtschaft durch-
aus erfahrenen Vereinswirt. Nur
solche Bewerber wollen sich schrift-
lich melden.

Schreiberverein „Fortschritt“ E. V.
Leipzig W 33, Morseburger Str. 135

Bewirtschafter gesucht!
Wir suchen für unser Vereinshaus an
der verlängerten Dittstraße in L. Freund-
lich einen tüchtigen Bewirtschafter,
dessen Frau die Küche versehen kann.
Antritt am 28. 8. 1929. Gelde mit
der Aufschrift „Bewerbung“ sind
bis Sonnabend, den 17. August, an
den Unterzeichneten einzureichen.
Verein für Leibesübungen
Leipzig-Südost e. V.
Gustav Gehler, D. 27, Oberdorfstraße 16, II.

Verkäufe

Auf Kredit
Herrenanzüge
mit 10 Mark Wegzahlung
M.H. Wurm-Koch-Haus
Hans Hoffmann
Leipzig 10, I. Stock

Möbel Muschle-
fische 58.-
Schöne Stele 95.-
Rückeneinricht. Spie-
lzimmer, Eiche, billigst
Barth Wilmanns-
Straße 8
Eichlerei.

Auf Kredit
Golddas
Geschäftsgüter
mit 5 Mark Wegzahlung
Scherbel
Markt 2
(Kothausgasse)

Kaufgesuche

Kamillen kauft
H. Kumbruch,
Eutritzscher
Straße 9

Unterricht **Wohnungen**

Frierieren
Bubenkopf u. I. Haar
lebt grünlich. Kurios
gelocht. Off. 1 21 21
Blümenstr. 11. II.*

Leeres
Zimmer
von älterem Brauereig
gelocht. Off. 1 21 21
d. St. Obermannstr. 1

Wohnungstausch Suche 4-5-
Zimmer-
wohnung, Klein- oder Großhöcker, neben
3-Zimmerwohnung in Kleinhöcker. Zu-
erfragen Schwarzeckstraße 20, I. links

Diverses

Erfinder!
Vor der Anmeldung
10 Gebote für Er-
finder u. unter. Pro-
priet. kostenlos be-
stehen durch
Jna. Müller & Co.
Leipzig C1,
Härtelstraße 25

Ihr Anzug
wird „wie neu“ ge-
reinigt u. gebügelt f
1.50, 2.00, 3.00, 4.00 u. 5.00
frei. Polst. genügt an
Reinigung, Umdra-
h. Umdra. Umdra. Umdra.

**Frack, Gehrock, Smok-
cut, -Anzüge, Hüteverl.,
Belau, Zeltner Str. 3
Eingang Albertstr. 29 n**

Familien-Nachrichten

Unserem Genossen
Paul Mosdort
und Frau
Herzliche Glückwünsche
zur SILBERHOCHZEIT
Ortsverein SPD, Großdeuben

Unserem lieben Genossen
Gustav Schleinitz
nebst Gattin
die herzlichsten Glückwünsche zum heuligen
25jährigen Ehejubiläum
Leipzig, den 15. August 1929
Mit „Frei Heil!“
Spielmannszug W. f. L. S. Südb.

Erdbeben in USA

Im ganzen Niagara-Distrikt, bis Toronto hin, wurde heute um 7,25 Uhr amerikanischer Zeit eine von dumpfem Rollen gezeichnete, 10 bis 30 Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt.

Das Erdbeben hat, soweit bisher bekannt, den größten Schaden in Utica angerichtet, wo zahlreiche Fabrikornsteine einstürzten.

Brände und Explosionen

Ein Waldgebiet von 32000 Hektar, das sich durch die vier Staaten Montana, Idaho, Oregon und Washington und sogar bis nach Kanada hinein erstreckt, steht in Flammen.

In einer ungarischen Gemeinde brach gestern im Hause eines Landwirts Feuer aus, das sich rasch ausbreitete, so daß bald ein beträchtlicher Teil der Gemeinde in Flammen stand.

In dem benachbarten Lwów ist der Gasthof von Dohler, Wohnhaus und Stallungen, ein Raub der Flammen geworden.

Bei einer Explosion in der Gefrieranlage einer Molkerei wurden drei Personen getötet. Vier Personen wurden infolge der entwichenen Gefriergase mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus gebracht.

Ein junger Mann fand in der Nähe von Matelica ein Artillerie-Geschütz, das wahrscheinlich von den Artillerie-Übungen, die vor zwei Jahren dort abgehalten wurden, kam.

Wie ein Berliner Abendblatt aus Wien meldet, wurde in Vyrnau in der Slowakei ein Bombenattentat noch im letzten Augenblick vereitelt.

Schwere Schlägereien

Am Sonntag war Bremen wieder einmal Schauplatz der nun schon zur Gewohnheit gewordenen „erregten Auseinandersetzungen“ der Maurer- und Zimmerergesellen.

An Bord des auf der Reise von Usmits (Schweden) nach Reudham befindlichen finnischen Dampfers „Smut“ brach auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal eine Meuterei aus.

Verfälschter Postraub in Chemnitz

In der Schalterhalle des Chemnitzer Postamtes I versuchte am Montagabend während der verkehrsstarken Zeit ein 19jähriger Bursche einen dreifachen Postraub.

Der 33. Tote in Waldenburg. Im Knappschaftslazarett verstarb am Sonntag der letzte der schwerverletzten Bergleute, der 57-jährige Hauer Johann Franz aus Neuhain.

Unternehmer und Krankentassen

Richtlinien der Arbeitgeberverbände zur Krankenversicherung

Die „Gewerkschafts-Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 10. August (Heft 32) einen Artikel über die Richtlinien der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände zur Krankenversicherung.

Es ist wohl kein Zufall, daß kurz vor dem Krankentassentag, der vom Hauptverband deutscher Krankentassen zum 18. bis 21. August nach Nürnberg einberufen worden ist, die Richtlinien der deutschen Arbeitgeberverbände die Richtlinien für die Tätigkeit der Arbeitgebervertreter in den Organen der Allgemeinen Ortskrankentassen herausgegeben hat.

Bisher haben die Unternehmer, die in den Vorständen und Ausschüssen der Krankentassen tätig waren, an solche Richtlinien nicht gedacht. Es waren das nicht immer, aber doch vielfach Männer, die an der sozialen Gesetzgebung Interesse hatten und aus diesem Interesse heraus ihre Tätigkeit ausübten.

Obgleich die Richtlinien der Unternehmer auf den Krankentassentag nicht Bezug nehmen, wird ganz sicher durch ihre Herausgabe zunächst nichts weiter bezweckt, als auf dem Krankentassentag die Stimmen der Unternehmer gegen den Ausbau der Krankentassen auf organisatorischem Gebiete zu sammeln.

Die dem Hauptverband deutscher Krankentassen angeschlossenen Ortskrankentassen werden von der Sozialdemokratie als eine der Hauptstützen der Partei betrachtet.

Die Unternehmer haben aber wahrscheinlich von irgendeinem Blickerwagen eine modrige Broschüre gekauft und wollen nun auf diese Weise wieder zu dem dabei verauslagten Kapital kommen.

Ihre Vertreter in den Organen der Sozialversicherung werden sich mit aller Entschiedenheit und allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen alle irgendwie gerichteten Bestrebungen wenden, die darauf hinauslaufen, die deutsche Sozialversicherung und insbesondere die Krankenversicherung zum Gegenstand parteipolitischer Ziele und Machtbestrebungen zu machen.

Über Sozial wissen die Unternehmer, daß es in den kleinen und kleinsten Krankentassen leichter ist, der Stimme der Unternehmer Geltung zu verschaffen als in den großen.

Die Vertreter der Arbeitgeber innerhalb der Organe der deutschen Sozialversicherung, wie insbesondere der Krankentassen, haben sich daher bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit auch stets vor Augen zu halten, daß die reichsgesetzliche Krankenversicherung der Erhaltung und Erneuerung der Arbeitskraft der krankengeschickerten Kreise der Bevölkerung dient und die Arbeitskraft wertvollstes Gut der wirtschaftlichen Kreise des deutschen Volkes ist.

Die Richtlinien der Arbeitgeberverbände sind gegen die großen Krankentassen ganz grundsätzlich.

„Die Errichtung neuer Genuß- und Erholungsheime sollte ganz ausbleiben.“

Jedermann weiß, wie sehr die Krankentassen Ausbeutungsobjekte von Kreisen sind, die nicht zu den Versicherten gehören.

Man sieht, wenn es sich um die Unternehmer handelt, die an der Kasse verdienen können, dann darf nach den Richtlinien den Arbeitgebervertretern in den Kassenorganen keine Wurst zu teuer sein.

Im ganzen entsprechen die Richtlinien ganz und gar den Erwartungen, die man an Richtlinien knüpfen kann, die von der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände herausgegeben werden.

Ministerbesprechung über die Arbeitslosenversicherung im Haag

Die Machtverhältnisse werden entscheidend

Reichsminister Severing und der Reichsarbeitsminister Wissell, die am Montagvormittag im Haag eintrafen, hatten im Laufe des Nachmittags mit den übrigen hier anwesenden Kabinettsmitgliedern Besprechungen über die Frage der Arbeitslosenversicherung.

Als Ergebnis der Verhandlungen im Berliner Kabinettsrat ergaben die Notwendigkeit einer Fühlungnahme mit den vier inwärtigen nach dem Haag abgereisten Mitgliedern, von denen besonders der Reichsfinanzminister und der Reichswirtschaftsminister reformtätig unmittelbar an dem Problem interessiert sind.

Als Ergebnis der Rücksprache muß festgestellt werden, daß eine reifliche Einigung auch im Laufe dieser Haager Besprechung nicht erzielt werden könnte.

Gewerkschaften und Partei haben einen Sachverständigenausschuss gewünscht, sie haben aber niemals damit diesen Ausschuss zum Richter über Leben und Tod der Arbeitslosenversicherung gemacht.

In England hat, wie Dr. Croner in der Deutschen Techniker-Zeitung hervorhebt, die Kommission zur Prüfung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes 15 Monate gearbeitet.

Die Kommission zur Sanierungsfrage übergegangen. Hier sei sie vor die unlösliche Aufgabe gestellt worden, „sachverständig“ zu entscheiden, ob die Sanierung durch Einschränkung der Ausgaben oder durch Vermehrung der Einnahmen, oder durch Abbau der Unterhaltung und des Personalkreises oder durch Erhöhung der Beiträge erfolgen sollte.

Blutiger Kampf in Pariser Untergrundbahnstrecken

Wie Kommunisten Streiks führen.

Am Montag drangen 30 kommunistische Erdarbeiter in die unterirdischen Bauhöhlen der Pariser Metro ein und versuchten, ihre dort arbeitenden Kollegen zum Streik zu zwingen.

Die 30 Kommunisten waren am 1. August der Streikparole der kommunistischen Partei gefolgt und hatten seit dieser Zeit die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

Für Reise, Wanderungen

und Wochenende vergessen Sie nicht die herrlich erscheinend schmeckende Pfefferminz-Isopomone. Jede 80 Stk. und 1 Mk., und die bezaubernde Isopomone-Isopomone mit gezahntem Borstenrand von bester Qualität für Gewürze 1,25 Mk., für Kinder 70 Stk., zur Bekämpfung launiger, überhöflicher Speisefresser in den Jahrgangsküchen und zum Wohlgefallen der Gäste. erhältlich in allen Isopomone-Verkaufsstellen in der bekannten blau-weiß-grünen Original-Verpackung.

Seilerfolge bei Paralyse

Von Dr. Otto Popitz

Noch bis vor gar nicht allzuvielen Jahren bedeutete es das Todesurteil für den Kranken, wenn bei ihm die progressive Paralyse...

Da kam vor einigen Jahren Professor Wagner von Zagreb in Wien mit der Beobachtung an die Öffentlichkeit...

Seither haben die Jahre erwiehen, daß in der Tat auch Dauererfolge in großem Umfang erzielt waren...

Man ist es richtig, daß die Sterblichkeit an der Paralyse von etwa 80 auf rund 40 vom Hundert gesunken ist...

Was kann man nach der heutigen Ansicht wohl über den Erkrankungsprozess der fortschreitenden Hirnlähmung sich vorstellen?

Nach den Beobachtungen der Fortschritt ist das Gehirn das Organ, in dem ein Wiedererfolg verlorengegangener Bauelemente...

Was bedeutet das nun für die „Geheilten“? Sicherlich sind die Liden bei einer Anzahl von ihnen so geringfügig...

Zwischen diesen beiden äußersten Grenzgruppen dehnt sich aber ein weites Feld der Möglichkeiten für die verschiedensten Rückstände der überwundenen Krankheit...

gen und Neugierungen ist vielleicht Einfluß zu gewinnen und bis zu einem gewissen Grade Erziehung möglich...

Man könnte also wohl von einem recht fragwürdigen Erfolge des Heilvorgangs sprechen. Freilich wenn man vorher wissen könnte...

Es gibt noch ein Mittel, der Lösung dieser schweren Fragen näherzukommen. Da ja die Veränderungen im Gehirn durch die Erkrankung sehr langsam voranzuschreiten pflegen...

Die bedeutsamste Schlussfolgerung aber kommt zu der Forderung, alles daranzusetzen, um durch aufklärerische, den Willen zur Gesundheit stützende...

Kleine Chronik

„Zur gefälligen Ansicht“ werden zwei Paare aus der wohlhabenden Aristokratie auf einem verschneiten schottischen Landsitz...

Diesmal beschäftigt sich der Spezialist für spannende Affären kriminellen Antriebs lediglich mit den legitimen Verbrechen einer nichtsnutigen Oberklasse...

Die belangloseste brauchte man offenbar dazu, um mit vier Personen das alte Theater warm zu halten, solange das übrige Ensemble dem „Räucher“ auf der Opernbühne dient...

Leipziger Filmchau

In der Schmugglerbraut von Mallorca erlangt die Hauptdarstellerin, nämlich die südländische Schönheit ihrer spanischen Insel...

Die laut Programm statthabende „Neubearbeitung“ der Trau um die Liebe eines vor Jahren verübten großen Unfalls mit Jannings und Erka Mähler...

Die Ferien

Von Paul Reboux

Es gibt menschliche Wesen, die in einem dem Gedanken an gute Tunde mit treuen Augen ermeden. Andere erkennen an Ratten...

Ich habe lebenswürdige Frauen gekannt — schräglichsende Augen in einem schmalen, ruhigen wie zerklüfteten Antlitz...

Fräulein Sabretache ähnelte einem Werbe. Sie war mit einem schmalen gelblichen Gesicht begabt. In dem ungewöhnlich langen Kinn kräuselten sich einige graue Härchen...

Das alte Fräulein hatte in der Nähe der Kirche von St. Sulpice eine winzige Wohnung inne, die ihr — Soutagen — Licht aus einem schwärzlichen Hofraum empfing...

In der Behausung herrschte peinliche, außerordentliche, fanatische Ordnung, die Fräulein Sabretache mit Hilfe eines Dienstmädchens, Marie-Jeanne, aufrechterhielt.

Unterhalb der gewölbten und glänzenden Stirne Marie-Jeanne lagen Augen, deren Blick nicht ausdrucksvoller war als der von Puppen.

Wahrscheinlich kannte die junge Hausgehilfin nur zwei Worte der französischen Sprache: Ja, Fräulein.

Sie wusch, blühtete, boherte, kochte, pükete auf Glanz, bügelte — ohne einen Augenblick des Ausruhens. Staub, Flecken, die grauen „Lammerwollchen“...

— Heute ist Montag. — Ja, Fräulein.

Nun ereignete sich im Leben des Fräulein Sabretache etwas Unmögliches.

Ihre Schritte hatte für die Ferien eine kleine Villa an der normannischen Küste gemietet.

Jedesmal erwiderte das alte Fräulein ausweichend — der Gedanke an Reise und Ausgabe beunruhigte sie.

Über der Gasse befagter Straße kaufte ein geschlossenes geräumiges Auto. Fräulein Sabretache sollte abgeholt und heimbegleitet werden.

Die Vorbereitung des Handkoffers — eines alten Wollbestüdes aus Sackeinwand...

Der salzige Wind, der ihre Röcke in die Höhe flog und ihre Haarsträhne verwirrte, dünkte sie unerträglich.

Die helle runde Kirche schien ihr ein wenig passender Rahmen für ihre täglichen Andachtsübungen.

Was will inzwischen aus Marie-Jeanne? Sie kann weder schreiben noch lesen. Unmöglich, ihr notwendige Rügen und Wink auf brieflichem Wege zu übermitteln.

Der Gedanke an die Waise, deren sich das Dienstmädchen erfreuen konnte, wurde dem alten Fräulein unerträglich.

So vergingen fünf Tage. Unfähig, die Besessenheit, die sich ihrer bemächtigt, länger zu ertragen...

Marie-Jeanne gab kein Zeichen der Ueberraschung, als sie ihre Herrin erblickte.

Die Weltgerichte sagten ihr: — Marie-Jeanne, sind Sie heute morgen wie gewöhnlich um 6 Uhr aufgestanden?

Da empfand Fräulein Sabretache zum erstenmal seit fünf Tagen so etwas wie Erleichterung.

Neues Theater. „Das Rheingold“ von Richard Wagner kommt am Sonntag, 18. August, 19.30 Uhr, als erste Vorstellung nach den Opernferien zur Aufführung.



Weisse Rosen

Rosen blühen in vielen Farben: blaurosa und dunkelrot, gelb und weiß. In allen Gärten prangen sie, zeigen in den Anlagen die Fülle ihrer Schönheit.

Es ist ein schönknares Weis, das die Rosenblüte zeigt, rein und zart. Und doch sind in diesem weissen Tone die verschiedensten Selbstigkeiten. Ein jedes Blütenblatt ist weich geschwungen.

Doch keines der weissen Blätter steht starr. Deffnen sich die länglichen, spizen Knospen, geben die schlingenden grünen Kelchblätter den Inhalt der Blüte frei, so dehnen und bewegen sich die Blütenblätter und rollen, wenn sie sich ausgebreitet haben, den oberen, freien Rand ein.

Alles ist weich an der Rosenblüte, nichts ist hart und scharf. Ein Blütenblatt schmiegt sich an das andere, ein Kreis zeigt Uebergänge zum nächsten. So wird die Füllung einheitlich, bildet sie in ihren Formen ein kleines, wogendes Meer.

Erst wenn die Blüte ihren Höhepunkt überschritten hat, beginnt sie sich zu verfärben. Aus dem Weiss wird ein Ockergelb. Die Blätter welken und fallen. Der große Fruchtknoten mit den Kelchblättern bleibt zurück. Er verschwindet zwischen den vielen grünen, spitzzahnigen Laubblättern.

Weisse Rosen sind fein und zart wie Elfenbein. Sie berücken nicht, wie ihre roten Schwestern. Sie zeigen still ihre Schönheit. Ein wenig Trauer liegt oft in ihrem hellen Glänzen, Trauer, daß das Leben so kurz und der Sommer so schnell dahin ist.

Gebühren der Schöffen

Eine wirkliche Demokratisierung und Republikanisierung der Strafrechtspflege setzt voraus, daß ein möglichst großer Teil der Sachen unter Mitwirkung von Schöffen und Geschworenen erledigt werden. Die sog. Emmingerischen Justizverordnungen haben leider einer solchen intensiven Teilnahme der Laienrichter einen Riegel vorgeschoben.

haltung mehr als 10 Stunden gedauert hat. Der Schöffe muß aber nachweisen, daß ihm wirklich Verdienst entgangen ist. Und da hat schon mancher Laienrichter den deutschen Berufsrichter in all seiner 'Großzügigkeit' kennengelernt; die Gerichte legen diese Vorschrift im engsten und unsozialsten Sinne aus.

Die wirtschaftliche Schädigung der Schöffen in solchen Fällen ist selbstverständlich außerordentlich groß. Wenn man sich nun noch vergegenwärtigt, daß der Schöffe für insgesamt fünf solcher Sitzungen eingezogen werden kann, und daß er grundsätzlich seine Wahl zum Schöffen nicht ablehnen kann, dann wird man zugeben müssen, daß unbedingt Schritte gegangen werden müssen, um diesen Missetänden abzuhelfen.

Zunächst müßte — und das ist eine alte sozialdemokratische Forderung — der Schöffe sekundär so entschädigt werden, daß nicht er der unter dem Prozeß leidende Teil ist. Jede ziffermäßige allgemeine Bestimmung der Entschädigungssätze müßte fallen. Dann aber würde notwendig sein, daß all denen, die nachweisen können, daß es sich mit ihren eigenen wirtschaftlichen Interessen nicht vereinbaren läßt, auf so lange Zeit als Schöffe eingezogen zu werden, das Recht gegeben werden, die Mitwirkung als Richter in derartigen Dauerprozessen abzulehnen.

Von einem aus Winters Reich

Dem Reich des Schwindels und der Dummen. Ein treuer Leser der MN schreibt uns wortwörtlich und buchstäblich folgendes:

Leipzig, d. 12. 8. 29.

Winter im Zoo!

Unter dieser Ueberschrift in der Leipziger Volkszeitung vom 27. 7. 29. Nr. 187, möchte ich dem Herrn Einsender ein paar Zeilen erwidern, da ich kein Leser d. Volkszeitung bin, steht aber zufälliger weise diese Zeitung in die Hand gedrückt wurde, mich veranlaßt Ihnen folgendes zugehen zu lassen. Ich lese die L. N. Nachrichten, es ist ja eigentlich kein sogenanntes Arbeiterblatt, aber auch für manche Proletariat doch wichtiger ist u weit mehr lernt wie dieser auf Arbeiter Zeitungen was dem Arbeiter zum Recht verhelfen sollte, nicht bloß in Arbeitsangelegenheiten, in dem man ansehnend gegen den Kapitalismus vorgeht, aber — u. i. w. in wirklichkeit aber ganz anders eingestellt ist und selber ihre Taten nicht den Armen der Ärmsten sich Bezieht.

Weisse Mäuse in Czermaks Garten

Die Montagsausgabe der RPD-Presse ist voll von 'Berichten' über das große Reichsbannertreffen in Berlin. Danach sind in Berlin etwa 30 000 bis 40 000 Mann Reichsbanner aufmarschiert. Am 2. August, berichtet die SAZ, aus der kommunistischen 'Antikriegsdemonstration' des 1. August auf dem Reichsgerichtsplatz hätten 12 000 Menschen teilgenommen.

Bahnhof gewesen, als überhaupt kein Reichsbannerzug fuhr, nämlich Sonnabendabend 21 Uhr. So verläßt ihr Bericht, die Reichsbannertruppen sind in zwei Sonderzügen gefahren. Der erste verließ Leipzig am Sonnabendvormittag 9.40 Uhr, der zweite Sonntagmorgen 4.00 Uhr. Wenn außerdem noch 420 Reichsbannerleute am Sonnabend, 21 Uhr, gefahren sind, so kann es sich nur um Lose, nicht in geschlossenen Zügen gereiste Einzelfahrer gehandelt haben, die den beiden Sonderzüge benützenden Leipziger Teilnehmer hinzuzurechnen wären.

Hinter mir heulten zwei Frauen und eine dritte versucht sie zu trösten: 'Da brauchst du doch nicht gleich zu heulen, mein Mann war acht Tage in Hamburg und ist auch wiedergekommen.' 'Ja', sagt die andere, welche weinte, 'mein Mann ist aber beim Kommando und hat mir gestern abend verraten, daß es diesmal mehr ran gehen wird. Er hat auch sein Ding mitgenommen, und wenn er das einsteckt, dann hat es immer was gegeben. Gestern war noch mal Sitzung. Mein Mann sagte mir: Wer wees, ab mer da wiederkommt.' Die andere sagte: 'Ach wehde, um dein Mann, da is mer nich bange, awer wenn ich an Oskar denke, da krieg ich Angst, der geht allemal geflo.'"

Damit sollen die Reichsbannerzüge als 'Kommandos' hingestellt werden. Ueber diese Infamie regt sich heute schon niemand mehr auf. Es erscheint ja keine Ausgabe der kommunistischen Presse, die nicht voll solcher Lügen wäre. Angeblich sollten ja auch Reichsbannerhorden das kommunistische Karl-Liebknecht-Haus in Berlin stürmen wollen. Das Karl-Liebknecht-Haus steht heute noch unverletzt am alten Platze, obwohl die Kommunisten nach dem Verbot ihrer Störungaktion den ganzen Bau wehrlos den aufmarschierenden Reichsbannerzügen überließen. An Stelle des Sturms auf das Karl-Liebknecht-Haus gab es kommunistische Bombardements auf Präzedenz des Vorwärts, denen die Schaufenster eingeworfen wurden. Die RPD wird auf Schwindel nicht verzichten. Eher wird sie darin erstickt und verwesen.

Silf den Unbeholfenen!

Die frühen Fragen treten meist in ungelentker und selbstlamer Sprache auf: 'War das ein Tier?' — 'n mal sagen?' — 'Was n das heißt?' Das Kind redet, so will es die Natur, in eigener Mundart. Schulmeister nicht an ihm herum! Viel Verbeßern und Tadeln an diesem Wildwuchs tödet die Freudigkeit des Fragens und macht den zutraulichen Frager besangenen. Sprich in den deinen Antworten untadelig vor, aber laß den kindlichen Fragetrieb freiwillig ranken.

Ausbreitung von Hamburger Zimmerleuten

Am Sonnabendnachmittag wurde in der Landsberger Straße ein Postbeamter, als er gegen einen Motorradfahrer dienstlich einschreiten wollte, von etwa 10 bis 15 Hamburger Zimmerleuten umringt und gefolgt, so daß er auf die Straße stürzte. Der Beamte lief nach einem nahegelegenen Restaurant, um durch den Fernsprecher Unterstützung herbeizurufen. Durch die Zimmerleute wurde er hieran verhindert, wobei der Hörer des Fernsprechers abgerissen wurde. Durch das am Tatort eingetroffene Ueberfallkommando konnten noch sechs Mann festgenommen und dem Postgeprüfamt zugeführt werden.

Ein Raubüberfall aufgeklärt

Am 9. August wurde, wie die Presse berichtete, in den zeitigen Morgenstunden im Rosental ein 46 Jahre alter Kürschner, der sich in Begleitung einer jüngeren Frau befand, von mehreren Männern überfallen und seiner Burschaft in Höhe von 184 Mark beraubt. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Sache aufzuklären. Die Frau, die sich mit dem Kürschner nach dem Rosental begab, steht mit der Tat in Verbindung. Sie hatte sich an den Kürschner, der auf dem Brühl eine Gastwirtschaft aufsuchte, herangemacht und diesen, da er unvorsichtigerweise seine wohlgefüllte Brieftasche in der Wirkhaft zeigte, zu der nächstlichen Promenade nach dem Rosental eingeladen. Nach dort hatten sich die drei Männer, die sich ebenfalls im gleichen Lokal aufhielten, begeben und den Kürschner zu Boden geschlagen und seiner Geldbörse beraubt. Die Frau hatte also als Lockvogel gedient; es ist eine arbeitslose Artistin. Die drei Männer befinden sich in Haft.

Beachte ausbleibendes oder dürftiges Frageleben deines Kindes. Erkunde die Ursachen! Ist das Kind etwa aus Schüchternheit nur fragescheu? Mangelt es an der Lust oder dem Gehör zu sprechen? Ist es arm an Geist oder bewegt es die Fragen nur verschlossen in sich? Bleibt das Fragen kümmerlich, weil ihm die Lust an den Dingen mangelt oder weil es zu bequem und schwerfällig im Denken ist? Hat sich vielleicht das einsame Kind vielleicht des Fragens entwöhnt? Du kannst nicht den Fragetrieb einpflanzen, wenn die Natur ihn ver sagt hat. Wohl aber vermagst du die nur schlummernde Freudigkeit am Fragen zu erwecken und die kümmerliche Fertigkeit zu einer kleinen Fragekunst zu entwickeln! Locke dazu die Neugier deines Kindes an den Dingen heraus! Gib auf die bescheidenste Frage stets willige Antwort, die den kleinen Frager ehrt und ihn zu neuem Fragen ermuntert. Befrage selbst oft und recht schlicht und lustig dein Kind und durchwebe vor allem Spiel und Unterhaltung mit tausend bunten Fragen!

Merckblatt Nr. 6 des Zentral-Instituts für Erziehung und Unterricht in Berlin.

So wirr und kraus steht es in dem Hirn eines proletarischen Nachrichtenlesers aus. Es ist auch kaum anders denkbar. Ein Proletariat, der seine tägliche Geisteskost den MN entnimmt, befindet sich in etwa derselben Rolle wie ein Mäuslein, dem nach wibernatürlicher Anzucht mit einem Rater gefütet. Was am Ende daraus wird, muß ihm zum Unheil gerathen. Im vorliegenden Falle haben sicherlich die MN und Winter Hand in Hand gearbeitet. Die MN, indem sie dem Armen das Gehirn verpöchten, Herr Winter, indem er ihm auch noch ein Loch in den mageren Geldbeutel schnitt. Aber beiden ist es gelungen, ihn nach dem doppelten Überfall auch noch mit Zorn gegen die Sozialdemokratie zu erfüllen. Auch Winters Komödie vor Gericht hat ihn von seinem Wahn nicht kurieren können. Das ist ein Beweis, daß es wirklich immer Leute gibt, die nach einem Sprichwort nie alle werden und gegen deren Selbstkapazität nach einem Schiller-Wort selbst Götter vergebens kämpfen.

Hoch lebe die Wahrheit, mit Gruß A. Knitter, Leipzig C. I. Senefelderstr. 21.

